

10. Januar 1919 Donnerstag S. 5. Das Leben im Schlafzustand ist ein unge-
heuer reiches. Aber dieses Leben hört nicht auf, wenn wir aufwachen und
in unsern physischen Leib und Aetherleib zurücktreten. Wir sind auch
da durch unser Ich und unser astralisches Ich mit unserer Um-
welt verbunden in einer Weise, von der das gewöhnliche Bewusstsein
keine Ahnung hat. - Frage: Wie verhält denn das innere Ich zu dem
außen als Verhältnis unseres Ichs zu dem physischen
Leiblichen und umgekehrt?

- es wäre für unser gegenwärtiges Erlebnis ein sehr
schlimmes Verhängnis, wenn wir immerfort wahrnehmen könnten, dass
wir schlafen und dass das Leben draußen im Raum und in der Zeit ein
Leben. Unser Ich nämlich hat eine gewisse Eigenständigkeit
gegenüber diesen Erlebnissen. Es schwächt diese Erlebnisse ab.
Wir nehmen nur die Abschwächung unseres Lebens wahr,
nicht unsere wirklichen Erlebnisse. - Die Erlebnisse unseres
Leibes verhalten sich zu unseren wirklichen Erlebnissen, wie sich im-
mer das Sonnenlicht, das auf den Stein scheint, und von dem
Stein zurückkommt, so dass wir den Stein sehen können,
zu dem wirklichen Sonnenlicht, das unversehrt von der Sonne
entgegenkommt. - das zurückgeworfene Sonnenlicht können
wir ertragen, und die Sonne selbst werden wir getötet.
So ist es ungefähr mit dem Verhältnis unseres wirklichen
Erlebnisses gegenüber unserer Umwelt, indem, was wir denken

10. Januar 1919 Dornes § 5. Das Leben im Schlafzustand ist ein un-
 geuer reiches. Aber dieses Leben hindert nicht auf, wenn wir aufwachen und
 in unsern physischen Leib und Aetherleib zurücktreten. Wir sind auch
 da durch unser Ich und unser astralisches Ich mit unserer Um-
 welt verbunden in einer Weise, von der das gewöhnliche Bewusstsein
 keine Ahnung hat. - Frage: Wie ist dann das innere eigentlich,
 was da als Verhältnis unserer Seel-Geistwesen zu unserm physischen
 Leiblichen sich ergibt?

- es wäre für unsern gegenwärtigen Erlebnisstand eine sehr
 seltsame Sache, wenn wir unmittelbar wahrnehmen könnten, dass
 wir schlafen und dass Dinge draussen im Raum und in der Zeit aus-
 leben. Unser Geist nämlich hat eine gewisse Eigenständigkeit
 gegenüber dem Leiblichen. Er schwächt diese Erlebnis-
 -Wir nehmen nur die Abschwächung unseres Lebens wahr,
 nicht unsere wirklichen Erlebnisse. § 6. Die Erlebnisse unseres
 Leibes verhalten sich zu unseren wirklichen Erlebnissen, wie z.B. in
 -hält das Sonnenlicht, das auf den Stein scheint, und von dem
 Stein zurückkommt, so das wir den Stein sehen können,
 zu dem wirklichen Sonnenlicht, das unten unter der Sonne
 entgegenfällt. - das zurückgeworfene Sonnenlicht können
 wir ertragen, und die Sonne selbst werden wir getötet. -
 So ist es ungefähr mit dem Verhältnis unserer wirklichen
 Erlebnisse gegenüber unserer Umwelt, wenn wir einschlafen.

Leben, wobei Raum
von den materialistischen
Lebenseinstellungen, oder
den Entstellungen, auf
Kunst zu sein und etwas
auf den gesunden Men-
schen an den Herder
bei diesen Vorlesungen
wird eher vernommen
befähigt, gewisse Vor-
stellungen zu treffen die Vorstell-
Konkrete in der Seele
bild, welche in der Seele
bestehen selbst, da das
langsam abstrakt wird

Johannes von Kreuz

10. Januar 1919 Donnerstag. I. 5. Das Leben im Schlafzustand ist ein unge-
heuer reiches. Aber dieses Leben tritt nicht auf, wenn wir aufwachen und
in unsern physischen Leib und Aetherheit in Betracht nehmen. Wir sind auch
da durch unser Ich und unser astralisches Ich mit unserer Um-
welt verbunden in einer Weise, von der das gewöhnliche Bewusstsein
keine Ahnung hat. - Frage: Wie ist denn das mit dem eigentlichen
was da als Verhältnis unsere Seelengestalten zu dem physischen
Leiblichen ist ergibt?

- es wäre für unsern gegenwärtigen Erlebnisstand eine sehr
schwierige Sache, wenn wir unmittelbar wahrnehmen würden, was
im Schlafzustand mit den Dingen drinnen im Raum und in der Zeit an
Leben. Unser Leib nämlich hat eine gewisse Eigenständigkeit
gegenüber diesen Erlebnissen. Er schwächt diese Erlebnisse ab.
Wir nehmen nur die Abschwächung unseres Lebens wahr,
nicht unsere wirklichen Erlebnisse. - Die Erlebnisse unseres
Leibes verhalten sich zu unseren wirklichen Erlebnissen, wie wir im
Licht das Sonnenlicht, das auf den Stein scheint, und von dem
Stein zumirk. Kommt es das wird der Stein sehen können
zu dem wirklichen Sonnenlicht, das unten unter der Sonne
entgegensteht. - das zumirkgeworfene Sonnenlicht können
wir ertragen, und der Sonne selbst werden wir geteilt.
So ist es ungefähr mit dem Verhältnis unserer wirklichen
Erlebnisse gegenüber unserer Umwelt, indem, was wir durch den

Werkzeuge unseres Leibes erleben. Das, was wir wirklich erleben mit der Umgebung, hat die Stärke des Sonnenlichtes, es dagegen, was wir durch die Werkzeuge des Leibes erleben, hat bloss von dieser Stärke ihre Abschwächung, welche das abgeschwächte Licht hat, das uns irgend ein Gegenstand zurückwirft, von der Stärke des Sonnenlichtes.

Wir sind Sonnenwesen in unserem inneren Menschen, als wir können es nicht tragen, Sonnenwesen sein jedoch. Daher müssen wir, so wie vor mit unseren äusseren physischen Augen sehen müssen auf das abgeschwächte Sonnenlicht, weil uns das direkte Sonnenlicht blendet, wahrnehmen unsere Umgebung durch das abgeschwächte Ergebnis unseres Leibes und seiner Werkzeuge, ist wir nicht unmittelbar aus entgegenstellten können dem, was wir wirklich erleben von unserer Umgebung. Wir sind tatsächlich so als Menschen, wir wenn wir geteilt werden von Sonnenstrahl und das, was wir von uns und von der Welt wissen, ist nicht unseres Wissens, ist nicht, als wenn es unmittelbar erlebt würde im Strahlen des Sonnenstrahls, sondern ist so, wie das Licht, das uns zurückgeworfen wird von den Gegenständen, und das unsere Augen nicht mehr blendet. Daran können wir aber erkennen, dass, wenn sie uns aufwarfen in der Welt, die das gewöhnliche Bewusstsein nicht ertragen kann, das sie das Gefühl

Wir sind Formenwesen in unserem inneren Menschen, aber wir können es nicht tragen, Sonnen-
wesen zu sein gleichwohl. Daher müssen wir, so wie vor uns
unseren inneren physischen Augen sehen müssen auf das ab-
geschwächte Sonnenlicht, weil uns das direkte Sonnenlicht
blendet, wahrnehmen unsere Umgebung durch das abge-
schwächte Ergebnis unseres Leibes und seiner Werkzeuge,
wie wir nicht unmittelbar ins entgegenstehende können
den, was wir wirklich erleben von unserer Umgebung. Wir
sind tödlich als Menschen, wir werden erblindet durch
den Sonnenstrahl und das, was wir von uns und von der Welt
wissen, ist nicht unseres Wissens, ist nicht, als wenn es uns selbst
selber erlebte würde im strömenden Sonnenstrahl, sondern ist so,
wie das Licht, das uns zurückgeworfen wird von der Gegenstände,
wie das unsere Augen nicht mehr blendet. Daran können Sie aber
erkennen, dass, wenn Sie uns aufpassen in der Welt, die das ge-
wöhnliche Bewusstsein nicht ertragen kann, das Sie das Gefühl

haben, wir werden Sie in Sommer
wenn Sie wirklich aus dem Sommer
in der wirtschaftlichen Erfahrung, in der
der sehr konzentrierte Sommer
in die Tasche für die

der sehr Kongruenz ist.
So haben Sie die Tatsache für die
den die Leute wie hingeführte Welt
physikalische Plebiscit. Sie kommen in ein
der so wohl mit, wie das Seelische
physikalisch den Finger verbunden. Die
wollen ihn nicht verbunden. —

dass der Eintritt in die geistige
derjenige ist, der den Menschen
sondern diesen Eintritt in die geistige
er z. B. erkaufen werden unter
welche man lebt wenn man nicht
erlebt man z. B. geistlich. Gena
und Heiligkeit und Vorgängen der geistigen
wobey die geistlichen Erfahrungen

leidvoller Erlebnisse sind
an die Erfahrungen der geistigen
Früchtlingszeit des Lebens. Der
Pa. kann derjenige, der durch
Krankheit, und durch den gesunden

Werkzeug unseres Lebens erleben. Das, was wir wirklich erleben mit der Umgebung, hat die Stärke des Sonnenlichtes, es. Dagegen, was wir durch die Werkzeug des Lebens erleben, hat bloss von dieser Stärke ihre Abschwächung, welche das abgeschwächte Licht hat, das uns irgend ein Gegenstand zurückwirft, von der Stärke des Sonnenlichtes.

Wir sind Sonnenwesen in unserem inneren Menschen, aber wir können es nicht tragen, Sonnenwesen zu sein. Daher müssen wir, so wie wir mit unseren äusseren physischen Augen sehen müssen auf das abgeschwächte Sonnenlicht, weil uns das direkte Sonnenlicht blendet, wahrnehmen unsere Umgebung durch das abgeschwächte Ergebnis unseres Lebens und seiner Werkzeug, weil wir nicht unmittelbar aus entgegengehalten können dem, was wir wirklich erleben von unserer Umgebung. Wir sind tödlich wie Meppen, wir wenn wir geblendet wären vom Sonnenstrahl und das, was wir von uns und von der Welt wissen, ist nicht unseres Wissens, ist nicht, als wenn es unmittelbar erlebt würde im Strahlen des Sonnenstrahl, sondern ist so, wie das Licht, das uns zurückgeworfen wird von den Gegenständen, und das unsere Augen nicht mehr blendet. Daran können wir abnehmen, dass, wenn Sie uns anfragen in der Welt, die die gewöhnliche Beantwortung nicht ertragen kann, dass Sie das Gefühl

haben, wie wenn Sie im Sonnenstrahl drinnen wären, wie wenn Sie wirklich mit dem Sonnenstrahl leben würden. Und in der wirklichen Erfahrung, im wirklichen Leben ist es sogar der sehr konzentrierte Sonnenstrahl. S. F.

Da haben Sie die Tatsache für dasjenige, was oftmals gezeugt wird, dass die Leute wie hingeführte Kälber wegwerfen das geistvolle, pflichtliche Leben. Sie kommen in eine Region des Lebens hinein, in der sie leben soll, und das seelische Leben ist, wenn Sie sich physisch den Fingern verbrennen. Da ziehen Sie sich nicht zurück, wollen ihn nicht verbrennen. — — — Tatsächlich ist es so, dass der Eintritt in die geistige Welt durchaus nicht so leicht derjenige ist, der den Menschen eitel Seligkeit bewirkt, sondern dieser Eintritt in die geistige Welt ist ein solcher, den er z. B. erkaufen werden muss mit jener inneren Blutschuld, welche man erleidet, wenn man sich dem Feuer verbrennt. Geistig erlitt man z. B. Zerstörung. Genau dasselbe mit den Dingen und Menschen und Vorgängen der geistigen Welt, wie wenn man sich verbrennt. Die wirklichen Erfahrungen der geistigen Welt müssen demnach leidvollen Erlebnisse ansetzen werden. Dasjenige, was von diesen Erfahrungen der geistigen Welt Seligkeit bewirkt, von Befriedigung dem Leben gilt, das ist der gedankliche Nachklang. Da kann derjenige, der durch Mitteilung diese Erlebnisse teilt, kommt, und durch den gesunden Menschenverstand nie

Das, was wir wirklich erleben
in dem Sonnenlichtes ist
gerade. Leben erleben hat
keine Brüche, wohl das abge-
grenzte Gegenstand zu knüpfen,

in unserem inneren
nicht tragen, Sonnen-
müssen wir, so wie wir mit
schon müssen auf das ab-
das direkte Sonnenlicht
Umgebung durch das abge-
und seinen Festigung
entgegenstellen können
unserer Umgebung. Wir
wenn wir geblendet wären
von uns und von der Welt
ist nicht, als wenn es ein
Sonnenstrahl, sondern ist so,
wie wird von den Gegenständen,
nicht. Daran können Sie aber
in der Welt, die das ge-
genüber, das Sie das Gefühl

haben, wie wenn Sie im Sonnenstrahl drinnen wären, wie
wenn Sie wirklich aus dem Sonnenstrahl leben würden. Und
in der wirklichen Erfahrung, im wirklichen Erleben ist es sogar
der sehr konzentrierte Sonnenstrahl. S. 31

So haben Sie die Tatsache für dasjenige, was oftmals geschildert
den die Leute wie heimgelohnte Vögel wegweisen das geistvolle
geistliche Erleben. Sie kommen in eine Region des Erlebens hinein, in
der es nicht nur, sondern das seelische Erleben ist, wenn Sie sich
plötzlich den Fingern verheeren. Dagegen Sie nicht zerschneiden,
wollen ihn nicht verbrennen. — — — Tatsächlich ist es so,
dass der Eintritt in die geistige Welt durchaus nicht je nach
derjenige ist, der den Menschen ein solches Gefühl bewirkt,
sondern dieses Eintritt in die geistige Welt ist ein solcher, den
er z. B. erkaufen werden kann mit jener inneren Unruhe,
welche man erlebt, wenn man sich durch Feuer verbrennt. Geist
erlebt man z. B. zerschneiden. Genau dasselbe mit dem Bösen
und Unreinen und Tugenden der geistigen Welt, wie wenn man sich
verbrennt. Die wirklichen Erfahrungen in der geistigen Welt müssen darauf
leidvoller Erlebnisse erwarten werden. Dagegen, wenn
von diesen Erfahrungen der geistigen Welt Schicksal kommt von Be-
friedigung dem Leben gibt das ist der Gedankenaustausch.
Der Name derjenige, der durch Mitteilung diese Erlebnisse be-
kommt, und der der gesunde Menschenverstand nicht

anfaßt, da man da etwas haben möchte, der nicht wirklich geistig
Welt. Wir müssen natürlich eingehen in die
geistige Welt eintraten ^{S. 2.} und würde niemals irgend etwas erfahren
werden können von der geistigen Welt. Die Tatsache, die
sich angefühlt hat, die wir berücksichtigt werden. Ist
ein Fundamentum nicht so sehr eine, sondern ein innerer Teil
sich dazu entnehmen, was ich jetzt aus ein andergestalt haben. Ich
werden überall finden, wo ein Punkt, nicht charakteristisch, in
dem im Punkt, von der geistigen Welt gesprochen wird, das immer
gesprochen wird von dem Dingen, die nicht durch fremde, sondern durch
leidvolle Erlebnisse. Und ich weiß, wie oft ich es besprochen habe,
das derjenige, der sich ein wenig wirkliche Erkenntnisse der geis-
tigen Welt im Leben erworben hat, auf die Schmerzen seines
Lebens, auf das Leid seines Lebens nicht Rücksicht zum Be-
blick, dann ein solcher sagt sich: die Freuden, die erlebenden
Momente des Lebens nehmen ich gewinn als ein göttliches
Gut danken ihm und jubeln über mein Schicksal, das mir
solche freundliche, erhebende Momente zuteil geworden sind,
aber meine Erkenntnisse habe ich von meinen Schmerzen,
meine Erkenntnisse habe ich von meinen Leiden. Das
wird jeder sagen, der wirkliche Erkenntnisse der geistigen Welt
erworben hat. Hier auf der physischen Erde lassen sich
Erkenntnisse der geistigen Welt nicht anders als auf diese

Wiese erwerben.
Dinge der geistigen
Welt dazu ent-
z. B. den V
den man nicht
worauf man
muss man
Acht immer
Das wollen
nicht, Seelen
man angeht
- Werden
größtenteils
leicht wahr
durch diesen
des Fingers
wie ich in ge-
wischen.
S. 17. Wie
menschliche
Charakter
Reiten zu la-
Vordern be-
gibt

anfasst, da kann der Mensch haben widerstands, der eintrübselige geistige Welt. Wir müssen natürlich einzelne Menschen in die geistige Welt einführen ^{S. 8.} und würde niemals irgend etwas erfahren werden können von der geistigen Welt. Die Tatsache, die ich angeführt habe, die mir berücksichtigt werden. Erst ein Grunde genommen nicht erschwingen, schon von inneren Tatsachen das zu entnehmen, was ich jetzt mir in andern geistigen Leben werden überall finden, wie in Brant, nicht Charlatan, sondern in dem in dem geistigen Welt gesprochen wird, dass man gesprochen wird von dem Bruchgang nicht durch fremde, sondern durch leidvolle Leben. Und ich weiß, wie oft ich es ausgesprochen habe, dass derjenige, der sich ein wenig wirkliche Erkenntnisse der geistigen Welt im Leben erworben hat, auf die Schmerzen eines Lebens, auf das Leid seines Lebens nicht immer noch zum Blick, denn ein solcher sagt sich: die Freuden, die erlebenden Momente des Lebens nehmen ich gerne als ein göttliches Gute dankbar hin und juble über mein Schicksal, das mir solche freundlich, erhebende Momente zuteil geworden sind, aber meine Erkenntnisse habe ich von meinen Schmerzen, meine Erkenntnisse habe ich von meinen Leiden. Das wird jeder sagen, der wirkliche Erkenntnisse der geistigen Welt erworben hat. Hier auf der physischen Erde lassen sich Erkenntnisse der geistigen Welt nicht anders als auf diese

Wise erhalten. — — — S. 9. Unver
Singe der geistigen Leben der dunklen
ich dazu entschließen, ganze Seelen
z. B. den Mut. Man muss
den man nicht hat gewöhnlich, er
wenn man zurecht ist, weil's
muss man haben denn in die ge
ist immer weh. Also, man muss
das wollen aber sehr mit. Ma
nicht, Seltsamigkeiten skizzieren
wie angegeben ist z. B. in meinem
— Würden sie nicht sagen, dass
griffsamigen, in dem geistigen
leicht wählen dasjenige, was
durch diesen geistigen Menschen
des Fingers in der geistigen Welt,
wie ich es geschildert habe, ein
werden.

S. 17. Wir haben selbstversteht
unmenschliche Verbrechen, Missetaten, als
Charakterschwäche, wenn
Reiten zu lassen. Der ganze Prozess
Verdammung, bestellt diesen

auffasst, da kann er dann haben in derjenigen, die an ihm nicht geistig
 Welt. Nur müssen natürlich einige Menschen in die
 geistige Welt eintrifft ^{S. 2} und würde niemals irgend etwas erfahren
 werden können von der geistigen Welt. Diese Tatsache, die
 ich angeführt habe, die wir berücksichtigen werden. Es ist
 ein Grunde genommen nicht so schwierig, schon aus inneren Tatsachen
 sehen das zu entnehmen, was ich jetzt aus ein andergesetzt haben. Es
 werden ihm nicht finden, wie ein Bruch, nicht charlatantisch, um
 dann in Bruch, von der geistigen Welt gesprochen wird, dass in einem
 gesprochen wird von dem Bruch, und nicht durch fremde, sondern
 leidvolle Erfahrungen. Und ich wissen, wie oft ich es bezeugen habe,
 dass derjenige, der sich ein wenig wirkliche Erkenntnisse der geistigen
 Welt im Leben erworben hat, auf die Schmerzen eines
 Lebens, auf das Leid seines Lebens nicht Rücksicht zu nehmen
 blickt, denn ein solcher sagt sich: die Freuden, die erlebenden
 Momente des Lebens nehmen ich gewiss als eine göttliche
 Gabe dankbar hin und gedenke über mein Schicksal, das mir
 solche freundliche, erhebende Momente zuteil geworden sind,
 aber meine Erkenntnisse habe ich von meinen Schmerzen,
 meine Erkenntnisse habe ich von meinem Leiden. Das
 wird jeder sagen, der wirkliche Erkenntnisse der geistigen Welt
 erworben hat. Hier auf der physischen Erde lassen sich
 Erkenntnisse der geistigen Welt nicht anders als auf diese

Wiese erwerben.
 Dinge der geistigen Welt
 sich dazu entschließen
 z. B. den Müt
 den man nicht hat
 woran man gewöhnt
 muss man haben
 ist immer noch.

Das wollen aber
 nicht, Selbsteigenen
 man angestrichen ist
 - Werden sie nicht
 geistig, sondern
 leicht wachen d
 durch diesen geistigen
 des Fingers in der
 wie ich es geschildert
 wachen.

S. 17. Wir haben
 menschliche Tugenden
 Charaktere
 Reiter zu lassen
 Verstand haben,

erfasst, das kann der Mensch haben, in demjenigen, der sich nicht in die geistige Welt. Wir müssen natürlich eine gewisse Mühe in die geistige Welt einbringen ^{S. 8} und würde niemals irgend etwas erfahren werden können von der geistigen Welt. Die Tatsache, die sich angefühlt hat, die wir berücksichtigt werden. Erst den Grunde genommen nicht so sehr, sondern schon aus inneren Ursachen dazu beitragen, was ich jetzt aus ein andern geistig haben. Es werden überall finden, wie ein Punkt, nicht charakteristisch, sondern in einem Punkt, von der geistigen Welt gesprochen wird, dass man gesprochen wird von dem Dürchgang nicht durch fremde, sondern durch leidvolle Erlebnisse. Und Sie wissen, wie oft ich es bezeugen habe, dass derjenige, der sich ein wenig wirkliche Erkenntnisse der geistigen Welt im Leben erworben hat, auf die Schmerzen seines Lebens, auf das Leid seines Lebens nicht so sehr zu sehen blickt, denn ein solcher sagt sich: die Freuden, die erlebten Momente des Lebens nehmen ich gewinn als eine göttliche Gabe dankbar hin und jähle über mein Schicksal, das mir solche freundliche, erhebende Momente zuteil geworden sind, aber meine Erkenntnisse habe ich von meinen Schmerzen, meine Erkenntnisse habe ich von meinen Leiden. Das wird jeder sagen, der wirkliche Erkenntnisse der geistigen Welt erworben hat. Hier auf der physischen Erde lassen sich Erkenntnisse der geistigen Welt nicht anders als auf diese

Wiese erwerben. Dinge der geistigen Lebens über sich dazu entschließen, ganz z. B. den Mut, den man nicht hat gewohnt, woran man gewöhnt ist, wenn man haben kann. Alles ist immer weh! Also, man lässt es aber sehr in sich, Selbsteinschätzung, man angestrichen ist z. B. in - Werden sie nicht zu groß, großartigen, in ihrem leicht wälzen das Leben durch diesen Gewinn den des Fingers in der geistigen und ich es geschuldet habe, waschen.

S. 17. Wir haben selbst menschliche Tugenden, Mensch Charaktereigenschaften, Reiten zu lassen. Der geistige Vorleser haben, bestellt.

Wissen. — — — S. 9. Unverständlich sind die
 Dinge des geistigen Lebens eben deshalb nicht, aber man er-
 schließt dazu erst die inneren, gewissermaßen Seelenkräfte, z. B. den Mut,
 den man nicht hat gewöhnlich, wenn man etwas tut,
 woran man zittert, weil's noch tut. Diesen Mut
 muß man haben, wenn in die geistige Welt einzudringen,
ist immer noch. Also, man muß gewisse Seelenkräfte steigern.
 Das wollen aber sehr viele Menschen in der Gegenwart
 nicht, Seelenkräfte steigern in der systematischen Weise,
 wie angegeben ist z. B. in meinem Buch! Wie erlangt man sie
 — Würden sie sie steigern, dann würde auch in ihrem Be-
 griffsvermögen, in ihrem Geist der Menschenverstand
 leicht wachen dasjenige, was notwendig ist, um
 durch diesen Geist den Menschenverstand der Welt
 des Fingers in der geistigen Welt das in dem Sinne, wie
 ich es geschildert habe, ein Leid ist, zu
 verstehen.

S. 17. Wir haben selbstverständlich viele Tugend und
 menschliche Tugenden, Mängel, also auch menschliche
 Charaktereigenschaften, menschliche Charaktere,
 Reize zu lernen. Der ganze Inhalt, den wir uns an-
 dermaßen bieten, besteht darin in der Regel darin,

den mitleidigen, der sich nicht geistig
durch die geistige Muffen in die
Welt hinein irgend etwas erfahren
kann. Die Tatsache, die
berücksichtigt werden. Es ist
schmerzhaft, schon am inneren Tas
geht man anders. Die
Welt, nicht charakteristisch, in
die geistige Welt, dass man
nicht durch freudige, sondern
wie oft ich es bezeugen habe,
wirkliche Erkenntnis der geist.
auf die Schmerzen eines
nicht immer zum Be
ist: die Freuden, die erlitten
d gewiss als ein geistiges
über mein Schicksal, das mir
kommt zuteil geworden sind,
et von meinen Schmerzen,
et von meinem Leiden. Das
Erkenntnis der geistigen Welt
helfen alle Lasser sich
Welt nicht anders als auf diese

4) Einmal!
52
Wiederholen. — — — S. 9. Unverständlich sind die
Dinge des geistigen Lebens eben dadurch nicht, aber man muss
sich dazu entschließen, gewisse Seelenkräfte zu steigern,
z. B. den Mut. Man muss einfach den Mut haben,
den man nicht hat gewöhnlich, wenn man etwas tut,
wovon man zurecht ist, weil's wohl tut. Dieser Mut
muss man haben, wenn in die geistige Welt einzudringen
ist immer noch. Also, man muss gewisse Seelenkräfte steigern.
Das wollen aber sehr viele Menschen in der Gegenwart
nicht, Seelenkräfte steigern in der systematischen Weise,
wie angegeben ist z. B. in meinem Buch: Wie erlangt man es
— Werden sie es steigern, dann wird auch in ihrem Be
griffsvollen, in ihrem geistigen Menschenverstand
leicht wachen dasjenige, was notwendig ist, um
durch diesen geistigen Menschenverstand das Ergebnis
des Fingers in der geistigen Welt, das in dem Sinne, wie
mir es geschildert habe, ein leidvolles ist, zu
verschauen.

S. 17. Wir haben selbstverständlich viele Veranlassung,
menschliche Verbrechen, Verbrechen, die durch menschliche
Charakterschwäche, menschliche Charakterlosigkeit
Reiten zu lassen. In jedem Falle, das mir in irgend
Verbrechen liegen, bestellt dass in der Regel klar,

53.

dass wir dasjenige, was wir der Untat und dem Verbrechen
entgegenbringen sollen, auf den Menschen übertragen. Wir
haben eben die Instinkte, die wir in uns ablesen können, und
diese Instinkte werden die Entwicklung der Menschheit
in der Linie leiten, zu brechen zu helfen dem Hass gegenüber
der Untat, und gegenüber der Liebe, die man zu dem Menschen
haben muss. — —

S. 17. ein solches Missverständnis ist auch, dass
man vorwechelt manchmal aus irgend welchen nicht
verstandenen Empfindungen und Gefühlen heraus sich
nach der anderen Richtung des Menschen mit dem, was
in 19. Man wird laßig in der Beurteilung der
jungen, was die Menschen tun, indem man sagt:
ach wir wollen doch den Menschen nicht
verurteilen. Menschenlich genug auch da du dort
ein Auge zu gedrückt. Geschlechtliche Beurteilung
der Sache nimmt, dass man das Auge richtet auf dasjenige,
was als Untat getan wird, und man nicht vorwechelt
den Menschen mit der Untat in seinem inneren Leben.
denn dann wird für den richtigen Urteil einfließen.
Bekennen ist auf der einen Seite, wenn man jemanden
den ohne dies schon nicht was gegen einen in man
oftmals sagt, gerecht zu sein; bekennen ist aber auch, Sollen

Auf die en
zu entscheide
zu anneme
nile darauf
wirkliche
we der M

M. Jan 1
Wider der K
in ihrer inn
men den ab
Es auf da
und es nicht
Ritual eine
allen beide
Verkündige
stellen dar
heidnischen
schen Mya
his - Trup
des römischen
eingelacht
Christenbun

dass wir dasjenige, was wir der Untat und dem Verbrechen
entgegenbringen sollen, auf den Menschen übertragen. Wir
können es heute instinktiv fühlen im abendlichen Bewusstsein,
dass die beständige weitere Entwicklung der Menschheit
in der Liebe liegt, zu kommen zwischen dem Flan gegenüber
der Untat, und gegenüber der Liebe, die man zu dem Menschen
bringen muss. — —

S. 17. ein schlechtes Missverständnis. Auch, dass
man verwechselt manchmal ausdrückt welche mit
verstandenen Empfindungen und Gefühlen heraus rückt
nach der anderen Richtung der Menschen mit dem, was
S. 19. Man wird laßig in der Beurteilung der
jungen von die Menschen tun, indem man sagt:
Ach wir wollen doch den Menschen nicht
verletzen. Menschen nicht verletzen, da der dort
ein Auge zu gedrückt. Genüht die Beziehung
der Sache nicht, dass man die Auge nicht auf dasjenige,
was als Untat getan wird, und was nicht verurteilt
den Menschen mit der Untat in seinen inneren Leben
leben, dann wird für den richtig. Untat aufheben.

Begreifen ist es auf der einen Seite, wenn man jemanden
den ohne dies schon nicht mag gegen einen anderen
oftmals sagt, gerecht zu mir, begreifen ist es aber auch, Folle

Auf die ein Mensch spöttisch wörtlich
zu entschuldigen, weil einem das so pa
zu annehmen der Menschheit kann
nicht darauf an, dass wir keinen Pa
wirklich unsere Art zu gehen
von der Mensch als solcher anwiltet

11. Jan. 1919 S. 13. Die Messe in
Wien der Katholischen Kirche in
in ihrer unvergleichlichen Größe, so
men den alten heidnischen My
Sie auf das Ritual des Katholiz
und es richtig verstehen, dann haben
Ritual eine Wiedergabe der Wege der
alten heidnischen Mythen. Die
Verkündigung, Opferung, Wandel
stellen dar den Weg der Einzeln
heidnischen Mythen. In die Fe
schen Mythen wurde eingebettet
bis - Tempel, um es zu verstehen
des christlichen Volkes. — —
eingetragen mit heidnischen Ritual
Christentum in der Ausbreitung über

dass wir dasjenige, was wir der Unthat und dem Verbrechen
entgegenbringen sollen, auf den Menschen übertragen. Hi-
m erheute instinktiv seinen im abendlichen Bewusstsein,
dass die heutige neue Entwicklung der Menschheit
in der Linie liegt, zu brechen zwischen dem Has gegen die
die Unthat, und gegen die der Liebe, die man zu dem Menschen
haben empfindet. — —

S. 17, ein solches Misverständnis ist auch, dass
man verwechselt manchmal auswendig welche mit
verstandenen Empfindungen und Gefühlen heraus sich
nach der anderen Richtung der Menschen mit dem, was
S. 19. Man wird laßig in der Beurteilung der
jungen was die Menschen tun, indem man sagt:
ach wir wollen doch den Menschen nicht
nicht tun. Menschheit jenseits mich, da der dort
ein Auge zu gedrückt. Genüßt die Beurteilung
der Sache nicht, dass man die Aug. richtet auf dasjenige,
was als Unthat getan wird, und man nicht verwechselt
den Menschen mit der Unthat in seinen inneren Leben
leben, denn wird für die richtige Unthat beeinflussen.

Begruener ist es auf der einen Seite, wenn man jenseits
der ohne dies schon nicht was gegen einen breiten
offenbar sagt, gerecht zu sein, begreifen ist es aber auch, Fülle